

Nr. 777

Beni, der Tresorknacker

oder

So ein Glück im Pech

Hochdeutsche Kriminalkomödie

in 3 Akten

für 4 Damen und 4 Herren

von Jan Nikolsky

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Dr. Hirsch ist mit seiner Familie nach Italien verreist. Das hat Beni, der Tresorknacker, spitz gekriegt. Er macht sich sofort mit seinem Kumpan Berti auf die Tour zu einem erfolgversprechenden Einbruch. Als er gerade dabei ist den Tresor zu knacken, erscheint plötzlich Theo Raske, ein alter Studienfreund von Dr. Hirsch. Seit zwanzig Jahren haben sich die beiden nicht mehr gesehen und Theo Raske vermutet natürlich seinen alten Studienfreund vor sich zu haben.

Aus Angst, Raske könnte die Polizei holen, spielt Beni das Spielchen als „Dr. Hirsch“ mit, da er annimmt, dass es nur ein flüchtiger Kurzbesuch ist. Doch da täuscht er sich gewaltig. Raske will mit Frau und Tochter, aus Brasilien kommend, in Deutschland bleiben und solange er keine Wohnung gefunden hat, bei Dr. Hirsch wohnen. Nun beginnt ein grenzenloses Verwirrspiel! Beni braucht eine Frau, da er seinen Kumpan Beni als seinen Sohn ausgibt, der sich blitzschnell in Raskes Tochter Heidi verliebt, ruft er seine alte Freundin Rosl an, die einspringt und seine Frau spielt.

Da kommt aber noch eine ehemalige Freundin vom Dr. Hirsch, die jedoch Beni nicht kennt. Zudem erscheint der Nachbar, ein alter Pensionist, da er vermutet, hier geht es nicht mit rechten Dingen zu, wirft ein Auge auf Rosl, die füllt ihn mit Schnaps ab und Beni stellt ihn bei Raske als Schwiegervater vor, der leider Alkoholiker ist, und so weiter, und so weiter...bis sich auch Ilse, Raskes Frau, in Beni verliebt und letzten Endes doch ein Happy End zustande kommt, ist einfach Spitze!

Der Autor

Darsteller:

Beni Schlager	Tresorknacker, 40 Jahre (ca. 352 Einsätze)
Berti Hahn	sein Kumpan, 23 Jahre (ca. 186 Einsätze)
Rosl Fellingner	Freundin von Beni, 35 Jahre (ca. 204 Einsätze)
Theo Raske	ein überraschender Freund, 45 Jahre (ca. 136 Einsätze)
Ilse	seine Frau (ca. 103 Einsätze)
Heidi	beider Tochter, 21 Jahre (ca. 79 Einsätze)
Ferdinand Roßmann	Pensionist (ca. 47 Einsätze)
Jutta Alloghauser	Jugendfreundin (ca. 47 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnzimmer.

Ein gut eingerichtetes Wohnzimmer bei Dr. Hirsch. Hinter einem Bild sollte ein kleiner Wandtresor eingebaut sein.

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Beni und Berti

- Beni:** *(Jeansanzug, dunkle Brille und Gummihandschuhe, kommt von rechts und trägt einen Werkzeugkoffer mit sich. Schaut sich beim Eintritt vorsichtig nach allen Seiten um, sagt dann zu Berti, der hinter ihm eintritt)* Los, die Luft ist rein!
- Berti:** *(kann den gleichen Anzug haben, auch dunkle Brille und Gummihandschuhe, stellt sich ziemlich unbeholfen an)* Nobel – nobel, Beni!
- Beni:** Betuchte Doktorswohnung – da ist was zu holen, Berti!
- Berti:** *(schaut sich überall um)* Tolle Bude! Bist du sicher, dass wir nicht überrascht werden können? Es ist schließlich nicht dunkle Nacht, sondern helllichter Tag.
- Beni:** Keine Angst, Berti, die sind zwei Tage in die Toskana abgereist. Keine Sorge, ich arbeite nur auf Nummer sicher.
- Berti:** Dann ist es ja gut.
- Beni:** Ich bereite meine Arbeit immer bestens vor. Es ist ja schließlich nicht der erste Einbruch in meinem Leben.
- Berti:** Aber bei mir ist es der erste.
- Beni:** Ah, du Hosenscheißer! *(schaut sich um)* Dann schau'n wir mal, wo wir anfangen.
- Berti:** Dann geh' ich einmal in den oberen Stock und schau' mich dort um.
- Beni:** Du bleibst da, Berti!
- Berti:** Warum?
- Beni:** Weil das einfach meine Arbeitstechnik ist!
- Berti:** Soll ich die Vorhänge zuziehen? *(will es tun)*
- Beni:** Bist du verrückt? Wer hat denn am helllichten Tag die Vorhänge geschlossen?
- Berti:** Ja, aber...
- Beni:** Nichts „aber“! Komm' her und mach', was ich dir sage!
- Berti:** Und – was soll ich machen?
- Beni:** Du durchsuchst alle Schränke auf Wertgegenstände. Los – beeil' dich, die Sache muss schnell gehen! Und ich werde den Tresor suchen. *(macht den Koffer auf und entnimmt ein Pendel und geht damit der Wand entlang. Bei einem Bild schlägt es aus)* Aha – da haben wir ihn!
- Berti:** *(schaute ihm interessiert zu)* Wen hast du?

- Beni:** Den Tresor! Siehst du nicht, wie verrückt das Pendel tut? (*Schwingt ihn natürlich recht kräftig*)
- Berti:** Mensch, Beni, du hast es drauf.
- Beni:** (*nimmt das Bild an der Wand ab und der kleine Tresor wird sichtbar*) Na, was habe ich gesagt?
- Berti:** (*freudig*) Tatsächlich! Beni, du bist ein Genie in deinem Fach! (*Beni stellt das Bild ab, nimmt ein Stethoskop aus dem Koffer und hält es an den Tresor, da läutet plötzlich das Telefon. Berti erschrickt und nimmt den Hörer ab*) Ja, hallo!
- Beni:** (*springt sofort hin und entreißt ihm den Hörer und legt ihn sofort wieder auf*) Bist du verrückt, Berti?!
- Berti:** Macht der Gewohnheit, Beni!
- Beni:** „Macht der Gewohnheit“ – das ist doch nicht zu fassen! Wenn du noch einmal so einen Blödsinn machst, dann räume ich den Tresor aus und steck‘ dich hinein! Du hetzt uns ja die Polizei am Hals! Kapierst du das nicht?!
- Berti:** (*entschuldigend*) Wenn bei mir zu Hause das Telefon...
- Beni:** Aber du bist nicht zu Hause! Setz‘ dich hin und warte, bis ich fertig! (*Berti setzt sich kleinlaut auf einen Stuhl. Beni geht wieder zum Tresor, horcht ihn mit Stethoskop ab*)
- Berti:** Hörst du was?
- Beni:** Wenn du den Mund hältst...
- Berti:** Ja, ja – ich sage schon nichts. (*steht leise auf und verschwindet bei der hinteren Tür, ohne dass Beni es merkt*)
- Beni:** (*nach einigen Augenblicken*) Ganz einfache Sache – das habe ich gleich. (*dreht am Schloss herum, legt dann das Stethoskop in den Koffer, überlegt dann kurz und bemerkt, dass Berti verschwunden ist, geht zum Fenster und sieht Berti im Garten*) Das ist doch nicht zu fassen...! (*winkt durchs Fenster, in dem Moment kommt Theo, Beni erschrickt furchtbar, schiebt mit Fuß den Werkzeugkoffer unter die Couch*)

2. Szene

Beni und Theo

- Theo:** (*Reiseanzug, Schildmütze, Autobrille auf die Stirn geschoben, fröhlich und begeistert. Bleibt stehen und breitet die Arme aus*) Da bin ich, altes Haus! Die Überraschung geht dir in die Knochen, nicht wahr?!
- Beni:** (*kommt ins Stottern*) Eh – ja – allerdings...(*starrt ihn an*)

- Theo:** Mensch – Mann – hast du dich verändert in all den Jahren! Nicht zu fassen! Nicht wieder zu erkennen!
- Beni:** Eh – ja – wirklich?
- Theo:** Komm' in meine Arme, alter Freund! (*umarmt ihn kräftig*) Zwanzig Jahre ist eine lange Zeit.
- Beni:** (*weiß nicht, wie ihm geschieht, spielt aber mit, als wäre er der Freund*) Eh – ja – solange ist das schon wieder?
- Theo:** Du hast meinen Brief doch erhalten?
- Beni:** Wie – ja – eh, den Brief?
- Theo:** Ich habe dir doch geschrieben, dass wir dich besuchen werden.
- Beni:** Eh – ja – stimmt – genau.
- Theo:** Wer hätte das gedacht? Der liebe Konrad Hirsch.
- Beni:** Wie? – Wer?
- Theo:** Jetzt sag' bloß, du kennst dich selber nicht mehr? Hast du dich verändert, Konrad!
- Beni:** (*bemüht sich krampfhaft mitzukommen*) Wer?
- Theo:** Du natürlich!
- Beni:** Ach ja – ich. (*verlegen, weiß nichts zu sagen*)
- Theo:** (*schaut sich um*) Ein schönes Haus hast du, Konrad! Und gut geht es dir sicher auch?
- Beni:** Wem – mir? Ja, ja – es geht.
- Theo:** Du hättest mir aber auch auf meinen Brief antworten können. Aber was soll's! Mensch, Konrad, altes Haus, wir haben eine Menge nachzuholen in den kommenden Tagen!
- Beni:** Wie – ja – aha, das mein' ich auch.
- Theo:** Bist du gerade beim Aufräumen oder hast du ein neues Bild gekauft? (*zeigt auf das Bild, das er abgenommen hat*)
- Beni:** Ja, ja – genau.
- Theo:** Gut, dann hole ich schnell meine Frau und Tochter! Die sitzen im Auto. Ich wette, du erkennst sie nicht wieder, Konrad!
- Beni:** Keine Frage, die Wette habe ich gewonnen.
- Theo:** Dann bis gleich! (*eilt schnell ab*)

Beni: *(schlägt sich mit der flachen Hand an die Stirn)* Das darf doch nicht wahr sein! Wie komme ich aus diesem Schlamassel wieder raus? *(hängt das Bild wieder auf)* Jetzt muss ich einfach den Konrad Hirsch weiterspielen. Bleibt mir nichts anderes übrig, wenn unser Einbruch nicht aufliegen soll. Und alles nur wegen dem blöden Berti, der im Garten spazieren muss und die Haustür offenstehen ließ! Verrückt könnte man werden...!

3. Szene

Beni, Theo, Ilse und Heidi

Theo: *(kommt mit Ilse und Heidi zurück)* Nun, Konrad – hier sind meine beiden Damen! *(zu Ilse)* Nun, Liebling, habe ich dir zu viel versprochen? Hat er sich verändert, ja oder nein?

Ilse: *(gepflegte, bestens gekleidete Frau. Betrachtet Beni kritisch)* Kann es sein, bist du Dr. Konrad Hirsch?

Beni: *(verlegen)* Ich – eh – ja, natürlich bin ich es.

Ilse: Äußerst komisch.

Theo: Bedenke doch, zwanzig Jahre sind eine verdammt lange Zeit, da ändert man sich.

Ilse: Das glaube ich dir wohl, aber so viel ich mich erinnere, hatte doch Konrad früher knallrote Haare?

Theo: Tatsächlich, du hast recht! Du warst doch früher ein Rotschopf, Konrad? Wir nannten dich doch immer Rotfuchs und das hat dich so geärgert.

Beni: Ja, ja – genau, das stimmt.

Theo: Wahrscheinlich hast du dir die Haare färben lassen.

Beni: Du hast es erraten – genau – schon lange.

Theo: Darf ich dir vorstellen, unsere Tochter Heidi!

Beni: *(reicht ihr die Hand)* Sehr angenehm!

Heidi: *(hübsche Dame in Reisekleidung)* Freut mich sehr!

Theo: Hattest du übrigens die Absicht zu gehen?

Beni: Wieso?

Theo: Weil du Handschuhe trägst.

Beni: Ach so – ja – das – eigentlich wegen...

Theo: Natürlich, ganz klar, verstehe, Konrad, hast sicher immer noch Ärger mit deiner Allergie.

- Beni:** (*erleichtert*) Du sagst es – immer noch keine Besserung.
- Theo:** Wo ist denn die Herta eigentlich?
- Beni:** Wie? – Wer? Herta?
- Theo:** Sie heißt doch Herta, soviel ich noch weiß?
- Beni:** Ja – wen meinst du da?
- Theo:** Deine Frau natürlich.
- Beni:** Ach, die Herta.
- Theo:** Ist sie da oder ist sie gerade beim Einkaufen?
- Beni:** Du sagst es – genau.
- Theo:** Na, die wird vielleicht überrascht sein!
- Beni:** (*beiseite für sich*) Hat der Ahnung, wo ich jetzt eine Frau herbringen soll?
- Ilse:** Entschuldigt bitte, aber wir sollten die Koffer auspacken.
- Theo:** Ja, richtig – die hole ich gleich aus dem Auto! (*geht ab*)

4. Szene

Beni, Ilse, Heidi und Berti

- Berti:** (*von rechts*) Ich war kurz draußen, hab' eine Zigarette geraucht. (*sieht die beiden*) He, was ist mit diesen da?
- Ilse:** (*zu Beni*) Das ist wohl dein Sohn?
- Berti:** Wie – dein was...?
- Beni:** Jawohl, du hast es erraten. Das ist unser Sohn Berti!
- Heidi:** (*reicht ihm die Hand*) Hallo, ich bin die Heidi!
- Berti:** (*zu Beni*) Kannst du mir erklären, was hier los ist?
- Beni:** Später, mein Junge, später.
- Heidi:** (*zu Berti*) Hast du auch Allergie?
- Berti:** Wie kommst du darauf?
- Heidi:** Weil du auch Handschuhe trägst, genau wie dein Vater.
- Ilse:** Es scheint erblich zu sein.

5. Szene

Vorige und Theol

- Theo:** *(kommt zurück)* Die Koffer stehen im Flur. *(sieht Berti)* Das ist doch sicher dein Sohn, Konrad?
- Beni:** Genau – ja – richtig, das ist unser Berti!
- Berti:** *(zu Beni)* Wieso Konrad?
- Beni:** Wie denn sonst? Frag‘ doch nicht so dumm!
- Theo:** *(zu Berti)* Du siehst aber deinem Vater überhaupt nicht gleich.
- Berti:** *(ganz verlegen)* Meinen sie?
- Theo:** Vielmehr sieht er der Herta ganz ähnlich, nicht wahr?
- Ilse:** *(zu Theo)* Die Allergie hat er aber vom Konrad.
- Theo:** *(zu Beni)* Wenn du nichts dagegen hast, würden wir uns gerne ein bisschen frisch machen und Verschiedenes auspacken.
- Ilse:** Wo sind denn unsere Zimmer?
- Beni:** Eure Zimmer – eure Zimmer? Ja, eure Zimmer die sind oben. Sucht euch einfach ein paar Zimmer aus, ganz egal welche.
- Theo:** Das nenne ich Gastfreundschaft! *(zu Ilse und Heidi)* Dann wollen wir!
- Ilse:** *(schaut umher)* Ja, wo...
- Beni:** *(zeigt zur linken Tür)* Da geht’s vermutlich nach oben!
- Ilse:** Danke, danke, Konrad! *(Theo, Ilse und Heidi gehen ab)*

6. Szene

Beni und Berti

- Berti:** Was geht denn hier eigentlich ab? Wer sind diese Leute?
- Beni:** Woher soll ich das wissen?
- Berti:** Der Kerl scheint dich aber gut zu kennen.
- Beni:** Der glaubt, ich bin der Konrad.
- Berti:** Wer ist der Konrad?
- Beni:** Wahrscheinlich der Bewohner dieses Hauses, wie es am Türschild steht. Da hast du mir was Schönes eingebrockt!

- Berti:** Wieso ich?
- Beni:** Du hast die Haustür offen lassen und da ist der Kerl hereinspaziert und glaubt, ich bin der Konrad, der Dr. Konrad Hirsch, und will gleich mit Frau und Kind übernachten.
- Berti:** Wir packen unsere Sachen und verschwinden.
- Beni:** Bist du wahnsinnig? Wenn wir verschwinden, ahnen die sofort, dass hier etwas nicht in Ordnung ist und rufen die Polizei.
- Berti:** Was kann uns denn schon passieren?
- Beni:** Hast du eine Ahnung! Ich bin polizeilich bestens bekannt, wenn die eine Personenbeschreibung abgeben, haben sie mich sofort wieder und lochen mich ein. Ich bin kaum erst eine Woche frei.
- Berti:** Und was wollen wir jetzt machen?
- Beni:** Hier bleiben und versuchen sie los zu werden.
- Berti:** Wie heißen sie denn eigentlich?
- Beni:** Er Theo, sie Ilse und die Tochter Heidi und ich bin der Konrad.
- Berti:** *(grinsend)* Du bist der Konrad...
- Beni:** Moment – da fällt mir was ein: Ich bin ja dein Vater, dann bist du mein Sohn, und du sagst Papa zu mir!
- Berti:** Papa – ich lach' mich kaputt! Und wo ist meine Mama?
- Beni:** Ich denke ja gerade nach...*(plötzlich erleuchtet)* Jawohl, ich hab' sie, deine Mama! Die Rosl Fellingner!
- Berti:** Kenne ich nicht.
- Beni:** Eine gute Freundin von mir. Die ist mir ohnehin noch einen Gefallen schuldig. Die rufe ich sofort an!
- Berti:** Und wie soll's weitergehen?
- Beni:** Das lass' meine Sorge sein. *(geht zum Telefon und wählt)*
- Berti:** Da bin ich ja neugierig. *(setzt sich auf die Couch)*
- Beni:** Ja, ich bin es, Rosl! Grüß dich! Hör' mal, Rosl, ich habe da ein kleines Problem und brauche dringend deine Hilfe. – Nein, durchs Telefon geht das nicht, zu kompliziert. Kannst du herkommen? Schön von dir, am Waldsee 6, einfach zu finden, vor dem Haus stehen drei große Birken. Nein, nein – ich bin nicht umgezogen – ich erkläre dir das später. Gut – du kommst – bis dann – Tschüss!
(legt den Hörer auf)
- Berti:** Man – das wird ja immer gefährlicher!

- Beni:** Weiß du was Besseres? Die Leute denken, dass meine Frau beim Einkaufen ist und jeden Moment da sein kann.
- Berti:** Verstehe, Papa! Und diese Rosl kommt her und du stellst sie vor als deine Frau.
- Beni:** So ist es.
- Berti:** Du hättest doch auch sagen können, dass deine Frau fort zur Kur ist irgendwo.
- Beni:** Red' doch keinen Blödsinn! Hinterher wüsste ich auch, was ich hätte sagen können.
- Berti:** Okay, okay! Also wenn die Rosl meine Mutter ist und du ihr Mann, dann bin ich euer Sohn?
- Beni:** Das ist doch ganz klar! Kerle, du gehst mir langsam auf die Nerven!

7. Szene

Vorige und Theo

- Theo:** *(kommt von links)* Hallo, die Herren – die Damen machen sich noch frisch und kommen gleich nach. Wir haben die zwei großen Zimmer genommen.
- Beni:** Na prima – da habt ihr Platz genug!
- Theo:** Ist die Herta noch nicht da?
- Berti:** Wer ist denn das schon wieder?
- Beni:** Na, deine Mami, Junge – wer denn sonst?
- Berti:** Ach ja – die Mami!
- Theo:** Ich bin ja gespannt, sie wieder zu sehen.
- Berti:** Sie werden staunen, Herr...wie war der...
- Theo:** Aber ich bitte dich, Berti, sage doch ruhig Theo zu mir!
- Beni:** Möchtest du was trinken, Theo?
- Theo:** Da sage ich nicht nein, altes Haus!
- Beni:** Mal sehen, wo die Herta die Flasche wieder versteckt hat. *(öffnet einen Schrank und schaut hinein)* Nein, hier nicht.
- Theo:** Es kommt mir vor, als ob du dich in deinem eigenen Haus nicht auskennst.
- Beni:** Ach, weißt du, die Herta hat nun die Gewohnheit, die Sachen immer wo anders hinzustellen.

- Theo:** Ist das aber lästig.
- Beni:** Man gewöhnt sich dran. *(macht wieder ein Schranktürchen auf)* Nun, wer sagt's denn! *(nimmt eine Flasche Schnaps heraus und Gläser)* Schnaps – was willst du mehr!
- Theo:** *(schaut Beni verwundert an)* Ja, ist es denn die Möglichkeit? Bist du tatsächlich noch der Konrad von damals?
- Beni:** Ja – wer denn sonst?
- Theo:** Mensch, wie du dich verändert hast...! Du trinkst Schnaps? *(Berti hat sich auf die Couch gesetzt, zieht das Genick ein und lacht sich ins Fäustchen)*
- Beni:** Ab und zu. *(gibt ihm ein Glas)* Zum Wohl! Auf das – auf das, ja, auf das Wiedersehen! *(es klingelt an der Haustür. Beni und Berti erschrecken)* Verdammt!
- Berti:** Es hat geklingelt, Papa! *(Beni hat sich vor Schreck verschluckt und hustet)*
- Theo:** Was ist denn, alter Schwede? Verschluckst du dich immer, wenn es klingelt?
- Beni:** Quatsch – der ist so stark! Schau' mal nach, Berti, wer da ist!
- Berti:** *(steht auf)* Bist du verrückt?
- Beni:** *(im schärferen Ton)* Nachschauen sollst du!
- Berti:** Also gut, auf deine Verantwortung. *(Mitte oder rechts ab)*
- Theo:** An eurer Reaktion zu sehen, klingelt es nicht sehr oft bei euch?
- Beni:** Weil jeder meistens durch die Hintertür kommt.

8. Szene

Beni, Theo, Berti und Rosl

- Berti:** *(kommt mit Rosl zurück)* Hier ist sie – die Mama!
- Beni:** *(fällt ihm schnell ins Wort)* Lieber Theo, das ist die Herta!
- Theo:** *(ziemlich erstaunt)* Wie – ist das wirklich die Herta??
- Beni:** Natürlich, meine Frau, die Herta! *(zu Rosl)* Schau' ihn mal richtig an und sage mir, wer das ist.
- Rosl:** *(flotte Dame, nur etwas forsch)* Wer? Ich?
- Beni:** Stell' dir vor, Herta, das ist der Theo!
- Rosl:** *(kennt sich nicht recht aus in ihrer Rolle, aber macht mit)* Da wär' ich nie draufgekommen.

- Beni:** Kein Wunder – nach so vielen Jahren steht er auf einmal vor der Tür. Was sagst du nun?
- Rosl:** Nicht zu fassen. *(schaut etwas verlegen von einem zum anderen)*
- Beni:** Nun Theo, hat sie sich verändert?
- Theo:** Das kann man wohl sagen.
- Beni:** Zwanzig Jahre ist eine lange Zeit, da kann sich der Mensch sehr verändern, nicht wahr?
- Theo:** *(immer noch voll Erstaunen)* Das glaube ich dir gerne, aber so eine Veränderung habe ich noch nie erlebt. Vor zwanzig Jahren war doch die Herta eine Japanerin!
- Beni:** *(innerlich erschrocken)* Eine Japa...? *(für sich)* Du liebe Zeit.
- Theo:** Ich war doch Trauzeuge bei eurer Hochzeit. *(Rosl lässt die Augen rollen und gibt Beni unauffällig einen Rippenstoß)*
- Beni:** Ach – du meinst diese Herta?
- Theo:** Ja, wen dachtest du denn?
- Beni:** Ja, diese Herta, die du dachtest, diese Herta ist wieder nach kurzer Zeit in ihre Heimat zurück. Die Kulturunterschiede, das Essen, das hat sie nicht vertragen, dann haben wir uns scheiden lassen.
- Theo:** Das tut mir aber leid – und ihr wart so glücklich damals. Wie lange hat denn eure Ehe gedauert?
- Beni:** Kurz, sehr kurz – das Heimweh und die Sehnsucht – kurz, ganz kurz.
- Berti:** *(hat sich umgewendet und lacht sich ins Fäustchen)*
- Theo:** *(zu Rosl)* Und welch' ein Zufall, dass auch sie Herta heißen.
- Rosl:** *(ahnungslos zu Beni)* Wie soll ich heißen?
- Theo:** *(gibt Rosl die Hand)* Es freut mich sie kennenzulernen. Darf ich Herta sagen?
- Beni:** Aber natürlich, selbstverständlich!
- Theo:** Theo Raske. Konrad und ich waren zusammen auf der Uni.
- Rosl:** Konrad?
- Beni:** *(fällt sofort ein)* Das habe ich dir doch schon erzählt, Herta! Ich habe dir doch neulich die Geschichte von dem Professor in Anatomie erzählt, von dem Professor Gerstenkorn.
- Theo:** Immer noch der alte lustige Konrad! Gerstenbrand hat er geheißt. Weißt du übrigens, dass er gestorben ist?

- Beni:** Noch so jung? Nicht möglich.
- Theo:** Nun übertreibe nicht, Konrad – der Gerstenbrand war doch damals schon ein alter Herr.
- Beni:** Hat aber noch sehr jung ausgesehen.
- Theo:** Er hat damals schon gesagt, der liebe Professor, der Konrad wird einmal ein guter Arzt.
- Berti:** Da hat sich der alte Brand nicht geirrt, nicht wahr, Papa?
- Beni:** Benimm dich, Berti!
- Rosl:** Nun möchte ich doch wirklich einmal wissen, was hier...
- Beni:** *(fällt ihr ins Wort)* Gleich, Herta, sofort! *(zu Theo)* Ja, wo bleiben denn die beiden Damen?
- Theo:** Ich schau' einmal nach. Bin gleich wieder da. *(links ab)*
- Beni:** Lass' dir nur Zeit, viel Zeit!

9. Szene

Beni, Rosl und Berti

- Rosl:** *(resolut)* Jetzt aber, Herr Beni Schlager, kannst du mir erklären, was das alles zu bedeuten hat?
- Berti:** Reg' dich nicht auf, Mami, Papi macht das schon!
- Rosl:** Ja, sag' einmal, spinnst du? *(zu Berti)* Wer ist denn der?
- Beni:** Nur langsam, bitte, Rosl, sonst verliere ich die Übersicht.
- Rosl:** Also dann, schieß los!
- Beni:** Wir waren gerade dabei den Tresor zu knacken. Und als ich das Ding öffnen wollte, kam dieser Theo hereinspaziert. Er glaubt, dass ich sein alter Schulfreund bin, Konrad Hirsch, oder so ähnlich.
- Rosl:** Konrad Hirsch? Wer ist denn das schon wieder?
- Beni:** Wahrscheinlich der Kerl, der hier wohnt und im Moment im Urlaub ist.
- Rosl:** *(begreift langsam die Situation)* Und dieser Theo und dieser Konrad...
- Beni:** Haben zusammen an der Uni Medizin studiert.
- Rosl:** Mich trifft der Schlag! Da hast du mich vielleicht...
- Berti:** *(besänftigend)* Nur keine Panik, Mami! Papi macht das schon.

- Rosl:** *(kennt sich nicht mehr aus)* Wieso sagt der „Mami“ zu mir? Wer ist denn eigentlich diese komische Figur?
- Berti:** Berti Hahn, Compagnon von Beni – alias Dr. Konrad Hirsch – und ab heute euer lieber Sohn.
- Rosl:** Das freut mich aber! Und was ist mein Anteil bei der Sache?
- Beni:** Jetzt müssen wir erst einmal versuchen, die Leute hier wegzukriegen.
- Rosl:** Wieso „Leute“?
- Berti:** Seine Frau und Tochter sind auch dabei.
- Rosl:** Okay! Aber erkläre mir endlich, was ich da zu tun habe?
- Beni:** Nichts. Du spielst meine Frau, solange sie hier sind.
- Rosl:** Deine Frau? Die Herta also?
- Berti:** Das hast du ganz schnell begriffen, Mami!
- Rosl:** *(zu Beni)* Und wenn ich richtig verstanden habe, ist diese komische Figur mein Sohn?
- Berti:** Bitte, keine Beleidigung!
- Rosl:** *(zu Beni)* Gut, ich werde dir helfen, aber wenn wir die Sache hinter uns haben, kenne ich dich nicht mehr!
- Berti:** Dr. Konrad Hirsch, heißt er jetzt, bitte!
- Rosl:** Lass‘ diese Witze, Bürschchen!
- Beni:** Rosl, du bist ein Schatz!
- Rosl:** Nicht der deine!

10. Szene

Vorige, Theo, Ilse und Heidi

- Theo:** *(kommt mit Ilse und Heidi von links)* Liebe Herta, darf ich dir vorstellen, meine Frau Ilse und unsere Tochter Heidi! *(schütteln sich gegenseitig die Hände)*
- Rosl:** Aber nun setzen sie sich doch bitte!
- Ilse:** Danke, gerne! *(setzt sich mit Heidi auf die Couch, Theo setzt sich auf den linken Sessel neben Ilse)*
- Heidi:** *(zu Berti)* Komm‘, setz‘ dich zu mir!

- Rosl:** So – und nun wollen wir etwas trinken. Konrad, bist du so gut und schenkst uns etwas ein? Ich weiß nämlich nie, wo du die Flaschen versteckst! Jeden Tag stehen sie auf einem anderen Platz! *(sie sucht nach Gläsern, findet sie zufällig gleich und stellt jedem ein Glas hin)*
- Theo:** Konrad, erzählte mir vorhin, dass gerade du immer die Sachen wo anders hinstellst.
- Rosl:** Ja, ja, das stimmt. Aber seine Flaschen rühre ich nicht an.
- Beni:** Ein gutes Schnäpschen kann nicht schaden! *(schenkt allen ein)*
- Theo:** Ziehe doch deine Handschuhe aus, Konrad! Du brauchst dich uns gegenüber nicht zu schämen wegen deiner Allergie!
- Ilse:** Natürlich, das stört uns überhaupt nicht.
- Beni:** Nein, das ist es nicht – es ist nur wegen der...
- Theo:** Komm', zieh' die Dinger runter! Warte, ich helf' dir! *(zieht langsam und verunsichert die Handschuhe aus)* Nun zeig' mal her deine Hände!
- Beni:** *(zögerlich)* Mensch – Theo...
- Theo:** Du hast ja gar keine Allergie!
- Rosl:** *(strahlend)* Beni – ein Wunder ist geschehen!
- Beni:** *(betrachtet seine Hände)* Tatsächlich!
- Theo:** Ein Wunder? *(alle sehr erstaunt)*
- Rosl:** Ja, ein richtiges Wunder! Er war nämlich kürzlich in Altötting *(oder anderen Wallfahrtsort)* und hat so fest gebetet und er wurde erhört!
- Ilse:** *(freudig)* Das ist ja entzückend!
- Heidi:** *(zu Berti)* Und du? Warst du auch in Altötting?
- Berti:** *(der schon ängstlich die Augen verdrehte)* Wo?
- Rosl:** Natürlich – sie waren zusammen. Zieh' doch auch deine Handschuhe aus, Berti!
- Berti:** Ja, aber die Fingeradr...
- Rosl:** Mach' dir keine Sorgen, Berti – du hast schon noch deine Finger.
- Theo:** *(höchst interessiert)* Ich bin gespannt, ob er auch...*(Berti zieht langsam seine Handschuhe aus)*
- Rosl:** *(aufschreiend)* Schon wieder ein Wunder!
- Beni:** Am Fließband!

- Rosl:** *(zu Beni)* Erinner mich morgen sofort daran, dass ich aus Dankbarkeit einige Kerzen stifte!
- Beni:** Das müssen wir tun, Herta! Das vergesse ich bestimmt nicht!
- Heidi:** *(zu Berti)* Da kannst du dich freuen, Berti, du Wunderknabe!
- Rosl:** *(in überschwänglicher Freude)* Ich bin ja so glücklich! Und du doch auch, Konrad, und du auch, Berti?
- Beni:** Ich eh...ich weiß nicht so richtig, ich muss so aufpassen, wenn ich was anfasse.
- Theo:** Aufpassen?
- Ilse:** Helfen sie auch in der Praxis ihres Mannes, Herta?
- Rosl:** Ja – so – in schwereren Fällen.
- Beni:** Nein, nein – das heißt...
- Rosl:** Wir haben schon eine Sprechstundenhilfe. *(Telefon läutet)*
- Berti:** *(erschreckt)* Das eh...das Telefon...
- Beni:** *(auch etwas nervös)* Das brauchst du mir nicht zu sagen, das höre ich auch.
- Theo:** Heb' ruhig ab, Beni – lass' dich nicht stören.
- Beni:** Ja, eh...also...
- Rosl:** Du tust grad so, als ob du Angst hättest.
- Beni:** Unsinn. Ich Angst - es ist nur...ja deswegen ist es...
- Theo:** Also, ich habe den Eindruck, du bist allergisch für alles, was klingelt. Als es vorhin an der Haustür klingelte, bist du auch so erschrocken.
- Rosl:** Wir können es ruhig klingeln lassen, Konrad hat heute keinen Dienst.
- Heidi:** Das wird aber der Anrufer nicht wissen.
- Rosl:** Das macht nichts. Es wird dann automatisch durchgeschaltet zur Zentrale.
- Ilse:** Das dauert aber lange. *(das Klingeln hört nun auf)*
- Beni:** *(erleichtert)* Durchgeschaltet! *(spielt nun auf gemütlich)* Nun, wo waren wir denn stehengeblieben? *(setzt sich dabei in den rechten Sessel)*
- Berti:** Nirgendwo, Papi, das Telefon hat geklingelt.
- Heidi:** Studierst du auch Medizin?
- Berti:** Eh...nein.
- Beni:** *(gleichzeitig sagt Berti)* Ja.

- Heidi:** Was ist nun, ja oder nein?
- Rosl:** Momentan studiert er noch, aber er will aufhören.
- Ilse:** Wie der Theo.
- Beni:** Er will umsteigen auf Technik.
- Rosl:** *(hat nicht zugehört)* Er geht zum Konservatorium.
- Theo:** Für die Technik?
- Beni:** Um die Technik seines Klavierspiels zu verbessern.
- Heidi:** *(zu Berti)* Du spielst Klavier?
- Berti:** Ja, nun...in letzter Zeit etwas weniger.
- Beni:** Deswegen das Konservatorium, er braucht mehr Übung.
- Ilse:** Heidi spielt auch Klavier, schon seit ihrem 4. Lebensjahr.
- Heidi:** Wenn du willst, können wir nachher vierhändig spielen.
- Beni:** Berti spielt vierhändig wie kein anderer. Und wenn er da so spielt, verträgt er niemanden in seiner Nähe.
- Heidi:** Aber seinen Partner doch wohl, will ich hoffen?
- Beni:** Nein, niemanden! Wenn Berti vierhändig spielt, will er das in totaler Absonderung tun.
- Ilse:** Das verstehe ich aber nicht. Er hat doch nur zwei Hände!
- Beni:** Ach so, ja, wenn er mit vier...nein, nein, das habe ich jetzt falsch verstanden...
- Theo:** Das dachte ich mir auch.
- Heidi:** Wo steht denn das Klavier?
- Rosl:** Das Klavier? Ja, das ist kurz nicht anwesend. Es ist in der Werkstatt. Ölwechsel...und eh...nun ja, was nun eben mal so üblich ist bei einem Klavier. *(ablenkend)* Schön, dass ihr wieder da seid. Zwanzig Jahre...ich kann es mir kaum vorstellen! Wie die Zeit vergeht, was? Als ob es erst gestern gewesen wäre, dass wir uns zuletzt gesehen haben.
- Ilse:** Aber wir sehen uns doch heute erst zum ersten Mal, Herta?
- Rosl:** Ach nein, ist das wahr? Ich meine...wie die Zeit vergeht.
- Heidi:** *(zu Berti)* Hättest du Lust, mich im Garten ein wenig herumzuführen, Berti?
- Beni:** Muss das jetzt sein, wo die Sonne so sticht und wir so gemütlich beisammen sitzen?

Heidi: *(steht auf)* Wir stören euch doch nicht. Oder hast du keine Lust, Berti?

Berti: *(steht auch auf, unentschlossen)* Das weiß ich nicht, da musst du meinen Papi fragen.

Rosl: Also dann geht es halt zu, es wird schon nichts passieren!

Beni: Aber nicht so lange und pass‘ gut auf! *(beide Mitte ab)*

11. Szene

Beni, Rosl, Theo und Ilse

Ilse: Aufpassen? Wieso, ist es gefährlich in dem Garten?

Beni: Nein, aber man kann nie wissen, oder?

Theo: Ich kann es immer noch nicht glauben. Wie du dich verändert hast.

Rosl: Ja, so geht das nun mal eben, so ist das Leben. Aber erzähle, wo wohnt ihr denn momentan? *(Ilse und Theo schauen sich an. Beni sieht das und reagiert sofort)*

Beni: Aber Liebling, wie kannst du eine so dumme Frage stellen? Neulich, während unserer Radtour, habe ich dir noch gesagt: Hier müssen Theo und Ilse irgendwo wohnen, die würde staunen, wenn wir sie besuchen würden.

Rosl: Ach ja, natürlich! Wie konnte ich so vergesslich sein. Und...gefällt es euch da?

Theo: Wo?

Rosl: Dort, wo ihr wohnt.

Theo: Ja, ja – ausgezeichnet.

Ilse: Habe ich es richtig verstanden, dass ihr neulich mit dem Rad bei uns in der Nähe wart?

Beni: Ja, wenn wir uns einmal in den Sattel setzen, dann fahren wir und fahren und fahren...

Ilse: Das kommt mir auch so vor, denn Brasilien ist ja nun nicht gerade neben der Haustür.

Rosl: *(erschrocken)* Brasi...

Beni: Kein Wunder, dass ich nachher so müde war.

Rosl: Was würdet ihr sagen, wenn wir uns es im Garten gemütlich machen?

Beni: Aber Herta, das geht doch nicht. Im Garten ist es doch viel zu heiß! *(da klingelt es an der Hausglocke)*

Ilse: Es hat geklingelt.

Rosl: Ja, eh...

Beni: Ruhig klingeln lassen. Ich bin einfach nicht da. Wir lassen uns doch jetzt nicht stören. *(steht schnell auf)* Was würdet ihr dazu sagen, wenn wir uns doch in den Garten raussetzen?

Theo: *(steht ebenfalls auf und Ilse auch)* Ja, wie du meinst, Beni! *(alle drei gehen durch die Mitteltür ab)*

12. Szene

Rosl und Berti

Rosl: *(greift sich an die Stirn)* Wenn ich das gewusst hätte...

Berti: *(kommt von Mitte)* Es steht ein Mann vor der Tür, Mami!

Rosl: Nicht reagieren, dann geht er von selbst wieder weg.

Berti: Da bin ich mir nicht so sicher, Mami, der hat mich gesehen.

Rosl: Auch das noch! Lasse ihn halt herein und verschwinde wieder im Garten. *(Berti will ab)* Und hör' mal, du Witzbold, sag' nicht dauernd „Mami“ zu mir!

Berti: *(beleidigt)* Entschuldige, ich versuche mich nur einzuleben in meiner Rolle.

Rosl: Ja, ja – aber mir geht das auf die Nerven! *(es klingelt wieder. Schlägt die Hände zusammen)* Was kommt da wieder auf uns zu...?

Berti: Nur keine Bange, Mami! Wir werden das Kind schon schaukeln!

Rosl: Frag' mich bloß nicht wie...!

Vorhang - Ende 1. Akt!